

*König Maximilian I. bestätigt Sigmund von Brandis die diesem und dessen Bruder Ludwig am 16. Oktober 1492 von seinem Vater, Kaiser Friedrich III., verliehenen Privilegien.*

*Or. (A), Liechtensteinisches LandesA, U44. – Pg., 2 Doppelblatt 58,8 (29,4)/40 cm, neu schnurgebunden (gelb/weiss). – Kleine Signatur xx Maximilians I. auf fol 4<sup>v</sup>.*

*Abschr. (B), 18. Jh., Liechtensteinisches LandesA, RA 73/11.*

*Druck: Ritter, Rupert. Die Brandisischen Freiheiten. In: JBL 43 (1943), S. 5-42, hier S. 19ff.*

*Regest: Kaiser/Brunhart I, S. 334.*

*Zur Sache vgl. LUB II/2,80; III/1,xx (Urk. v. 26. Dez. 1430); xx (Urk. v. 4. Febr. 1454); xx (Urk. v. 7. März 1465); xx (Urk. v. 10. Okt. 1492).*

[fol. 1r] l<sup>1</sup> ¶ Wir<sup>a)</sup> Maximilian ¶ von gotes genaden Römischer künig || l<sup>2</sup> z<sup>u</sup>allenzeiten merer des reichs, z<sup>u</sup> Hunngern Dalmatien Croatien etc. künig, || l<sup>3</sup> ertzherzog z<sup>u</sup> Österreich, hertzog z<sup>u</sup> Burgunndi z<sup>u</sup> Loterigkh z<sup>u</sup> Brabannt z<sup>u</sup> Steyr || l<sup>4</sup> z<sup>u</sup> Kernndten z<sup>u</sup> Crain z<sup>u</sup> Lymburg z<sup>u</sup> Lützburg vnd z<sup>u</sup> Gheldern, lanndt- l<sup>5</sup> graf in Ellsass, fürst z<sup>u</sup> Swaben, phaltzgraue z<sup>u</sup> Habsburg z<sup>u</sup> Hönigaw, gefürster l<sup>6</sup> graf z<sup>u</sup> Burgunndi z<sup>u</sup> Flannern z<sup>u</sup> Tirol z<sup>u</sup> Görtz z<sup>u</sup> Arthoys z<sup>u</sup> Holannd z<sup>u</sup> l<sup>7</sup> Seelannd z<sup>u</sup> Phirt z<sup>u</sup> Kyburg z<sup>u</sup> Namur vnd z<sup>u</sup> Zutpfen, marggraf des hailigen R<sup>ö</sup>- l<sup>8</sup> mischen reichs<sup>b)</sup> der Enns vnd z<sup>u</sup> Burgaw, herr z<sup>u</sup> Frieslannd, auf der Wynndischen l<sup>9</sup> Marckh, z<sup>u</sup> Mecheln z<sup>u</sup> Portnaw vnd z<sup>u</sup> Salins<sup>1</sup> etc. bekennen vnd th<sup>u</sup>n kund l<sup>10</sup> allermeniglich, daz vnns der edel vnnsere vnd des reichs lieber getrewer Sigmund l<sup>11</sup> freyherr z<sup>u</sup> Branndis<sup>2</sup> ainen brief, im vnd weilennnd Ludwigen freyherren zw<sup>c)</sup> l<sup>12</sup> Branndiss<sup>3</sup> seinem brüder von weilennnd kayser Fridrichen dem dritten vnnsere l<sup>13</sup> lieben herren vnd vatter vnd vorfaren am reiche seliger vnd löblicher gedechtn<sup>u</sup>s gege- l<sup>14</sup> ben, der von worten z<sup>u</sup> worten hernachgeschriben steet vnd also lautet,

*Es folgt der Text von Nr. xx. (Urk. vom 16. Oktober 1492)*

[fol. 3r] hat l<sup>17</sup> fürbracht vnd vnns dara<sup>u</sup>uf diemuetiglichen angerüeffen vnd gepeten, daz wir im in l<sup>18</sup> seinen grafschafften vnd herrschafften den pan vber das pl<sup>u</sup>t z<sup>u</sup>richten mitsamt den l<sup>19</sup> perckwerchen, ob die darynn gefunnden w<sup>ä</sup>ren oder hinfur gefunnden wurden, z<sup>u</sup> lehen l<sup>20</sup> z<sup>u</sup>uerleyhen, auch die gnaden vnd freyhaitenn, in dem yetzbestimmbten vnnsere lieben l<sup>21</sup> herren vnd vaters briefe begriffen, vnd dara<sup>u</sup>uf alle vnd yegklich annder ire gnaden l<sup>22</sup> freyhaiten briefe vnd priuilegia, die weilennnd sein voreltern von weilennnd vnnsere vor- l<sup>23</sup> faren am reiche Römischen kaysern vnd künigen gegeben sein, mitsamt den gericht- l<sup>24</sup> zwennigen meuten z<sup>ö</sup>llen m<sup>ü</sup>len m<sup>ü</sup>lstetten stainbr<sup>ü</sup>chen zwynngen waiden h<sup>ö</sup>ltzern l<sup>25</sup> w<sup>ä</sup>ldern wassern wasserlayten vnd andern oberkaiten herrligkaiten vnd gerechtigkaiten l<sup>26</sup> in den yetzberurten grafschafften vnd herrschafften, so er ererbt, redlich erworben vnd l<sup>27</sup> bisheer löblich herbracht genossen vnd gebraucht hat, z<sup>u</sup>ernewen z<sup>u</sup> confirmiren vnnd l<sup>28</sup> z<sup>u</sup>best<sup>ä</sup>ten, genediglich ger<sup>ü</sup>chten. Des haben wir angesehen solich sein diem<sup>ü</sup>tig zymlich l<sup>29</sup> bete, auch die annemen vnd getrewen dienste, so er vnns vnd dem hailigen reiche in ma- l<sup>30</sup> nigfeltig weise offt willigklich gethan hat vnd hinf<sup>ü</sup>r in k<sup>ü</sup>nffftig zeit wol thun mag l<sup>31</sup> vnd sol, vnd darumb mit wolbedachtem m<sup>ü</sup>te vnd g<sup>ü</sup>tem rate demselben Sigmunden

<sup>132</sup> freyherren zů Brann<sup>o</sup>diss den pan in den obgemelten seinen grafschafften v<sup>o</sup>nd herr-  
<sup>133</sup> schafften vber das plüt zůrichten mitsambt den perckwercken, ob die darynn erfunden [fol. 3v] <sup>1</sup> wären oder wurden, zů lehen verlihen. Auch im die genad v<sup>o</sup>nd freyhaiten, in dem <sup>2</sup> vorbestimbten vnnsers herren v<sup>o</sup>nd vatters brief begriffen v<sup>o</sup>nd geschriben, v<sup>o</sup>nd <sup>3</sup> dartzů all v<sup>o</sup>nd yegklich annder gnaden freyhaiten brief v<sup>o</sup>nd priuilegia, die wey- <sup>4</sup> lend sein voreltern von weilennd vnnsern vorfaren am reiche Rōmischen kaysern <sup>5</sup> v<sup>o</sup>nd kunigen gegeben sein, in allen irn ynnhaltungen maynūngen v<sup>o</sup>nd begreif- <sup>6</sup> fungen mitsambt den gerichtszwenngen zwynngen mewten zōlln mūln mūl- <sup>7</sup> stetten stainprūchen wayden holtzern wālden wassern wasserlayten v<sup>o</sup>nd andern <sup>8</sup> obergkaiten herrligkaiten v<sup>o</sup>nd gerechtgkaiten in denselben grafschafften v<sup>o</sup>nd herr- <sup>9</sup> schafften, so sy redlich erworben v<sup>o</sup>nd lōblich herbracht genossen v<sup>o</sup>nd gebraūcht <sup>10</sup> haben, ernewt confirmirt v<sup>o</sup>nd bestāt. Verleihen ernewen confirmiern v<sup>o</sup>nd <sup>11</sup> bestāten im solhs alles von Rōmischer kunigklicher macht volkumenhait wis- <sup>12</sup> senlich in crafft ditz briefs v<sup>o</sup>nd setzen v<sup>o</sup>nd wellen, daz der genant Sigmūnd <sup>13</sup> freyherr zů Brann<sup>o</sup>diss bey den obgemelten seinen genaden briefen priuilegien v<sup>o</sup>nd <sup>14</sup> freyhaiten beleiben v<sup>o</sup>nd sich der nach irn ynnhaltūngen, inmassen als obgeschriben <sup>15</sup> steēt, geniessen v<sup>o</sup>nd gebraūchen, auch den obbestimbten pan vber das plüt zůrichten, <sup>16</sup> so oft not sein wirdet, den seinen, die in zů ainer yeden zeit nützlich bedunncken v<sup>o</sup>nd <sup>17</sup> vernūnfft v<sup>o</sup>nd schicklichait halben dartzů tūglich v<sup>o</sup>nd gūt sein, verrer verleyhen <sup>18</sup> v<sup>o</sup>nd zůrichten beuelhen sol v<sup>o</sup>nd mag, die bey den aiden, so vnns der vorgemelt von <sup>19</sup> Brann<sup>o</sup>diss, als hernach steet, darumb gethan v<sup>o</sup>nd furter von denselben den seinen <sup>20</sup> nemen sol, in allen hāndeln, die für in komen, gleich vnpartheyischer richter<sup>d)</sup> <sup>21</sup> sein gegen dem armen als dem reichen v<sup>o</sup>nd dem reichen als dem armen v<sup>o</sup>nd <sup>22</sup> darynn nit ansehen weder miet gab gunst forcht freūtschafft noch veintschafft <sup>23</sup> noch sunnst ganntz kain annder sachen, dann allain gerechts gericht v<sup>o</sup>nd recht, <sup>24</sup> inmassen er das gegen got dem almechtigen an dem iunnngsten gericht ver- <sup>25</sup> anntwurten will, daz er auch alsdann die seinen in seinem namen nach vbel- <sup>26</sup> tätigen verleūmbten leūten, so er in seinen gepieten betretten wirdet, greiffen va- <sup>27</sup> hen peinlichen fragen v<sup>o</sup>nd auf ains yeden selbs bekanntnuss oder offenbar miss- <sup>28</sup> handlung nach des reichs recht, v<sup>o</sup>nd wie yetz begriffen ist, richten v<sup>o</sup>nd straffen <sup>29</sup> mūg. V<sup>o</sup>nd ob dieselben vbel<sup>t</sup>äter zūtzeiten entwichen, daz die nit begriffen werden <sup>30</sup> mōchten, v<sup>o</sup>nd ir misshandlung offenbar v<sup>o</sup>nd in irm abwesen dannocht darinn <sup>31</sup> gegen inen zůrichten v<sup>o</sup>nd achten nodturfftig wäre, daz der genannt von Brandiss <sup>32</sup> oder seine ambleūt solhs auch thūn v<sup>o</sup>nd alsdann die vrtailn v<sup>o</sup>nd acht, so darauf <sup>33</sup> durch sy ergeē v<sup>o</sup>nd gesprochen werden, alle crafft v<sup>o</sup>nd macht haben sūllen, als [fol. 4r] <sup>1</sup> ob die von ainem geordenten hofgericht oder lanndtgericht erganngen v<sup>o</sup>nd gesprochen wārn. <sup>2</sup> Der obgenannt Sigmund freyherr zů Brann<sup>o</sup>diss hat vnns auch darauf gewondlich <sup>3</sup> glubd v<sup>o</sup>nd ayd gethan, vnns v<sup>o</sup>nd dem hailigen reiche von solher lehenschafft wegen ge- <sup>4</sup> trew gehorsam v<sup>o</sup>nd gewertig zůsein, mit dem pan vber das plüt zůrichten vorbestimbt- <sup>5</sup> termassen<sup>e)</sup> zūhāndeln zudienen v<sup>o</sup>nd zūthūn, als sich dauon gepürt vngeuārlich. <sup>6</sup> Ob auch von vnnsern vorfaren am reiche oder vnns ichts ausgeganngen wäre oder <sup>7</sup> hinfür auf yemannds vnge<sup>st</sup>ūmb ansūchen oder in annder wege von vnns oder <sup>8</sup> vnnsern nachkomen Rōmischen kaysern oder künigen ausgeen wurde, das den ob- <sup>9</sup> geschriben gnaden briefen priuilegien v<sup>o</sup>nd freyhaiten abbruch bringen mōchte, <sup>10</sup> dasselb alles v<sup>o</sup>nd yedes besunder sol

kain crafft noch macht haben, dann wir <sup>l1</sup> solhs, souil das hiewider ist, yetzo alsdann vnd dann als yetzo für crafftloss vnd <sup>l2</sup> vntüglich erkennen von obbestimter Rōmischer kunigklicher macht volkumen- <sup>l3</sup> hait mit disem briefe. Vnd gepieten darauf allen vnd yegklichen curfürsten <sup>l4</sup> fürsten, gaistlichen vnd weltlichen, prelaten grauen freyen herren rittern vnd <sup>l5</sup> knechten hawbtlewten vitzthumben vogten phlegern verwesern ambleuten schult- <sup>l6</sup> haissen burgermaistern richtern räten burgern vnd gemainden vnd sunnst <sup>l7</sup> allen andern vnnsern vnd des hailigen reichs vnderthanen vnd getrewen, in <sup>l8</sup> was wurden states oder wesens die sein, ernstlich vnd wellen, daz sy den<sup>d</sup> vorge- <sup>l9</sup> nannten Sigmunnden freyherren zů Brann diss sein nachkomen vnd die seinen <sup>l20</sup> an der obberurten vnnserer verleyhung ernewung confirmation bestatung, auch <sup>l21</sup> den obgemelten seinen gnaden briefen priuilegien vnd freyhaiten, in dem vorge- <sup>l22</sup> schribnen vnnseren herren vnd vattern brief angetzaigt, nicht hinndern noch <sup>l23</sup> irren, sunnder sy der berüblich gebrauchen geniessen vnd genntzlichen dabey <sup>l24</sup> beleiben lassen. Auch in vnd die seinen darwider nit drinngen noch beswären <sup>l25</sup> noch des yemands andern zůthun gestatten in kain weis, als lieb ainem <sup>l26</sup> yegklichen sey, vnnser vnd des reichs swäre vngnad vnd dartzů die peenen, in <sup>l27</sup> des berürten vnnseren herren vnd vattern kayser Fridrichen briefe begriffenn, <sup>l28</sup> zuuermeiden, die ain yeder, so oft er freuenlich hiewider tâte, vnns halb in <sup>l29</sup> vnnser vnd des reichs camer vnd den andern halben tail dem offtgenanten <sup>l30</sup> Sigmunnden freyherrn zů Brann diss seinen erben vnd nachkomen vn- <sup>l31</sup> abláslich zůbetzalen verfallen sein sol. Mit vrkhunndt ditz <sup>l32</sup> briefs, besiglt mit vnnserm kunigklichen anhanggenndem ynnsigel. [fol. 4v] <sup>l1</sup> Geben in vnnser vnd des hailigen reichs statt Cosstenntz<sup>4</sup> am andern <sup>l2</sup> tag des monets augusti nach Cristi vnnseren lieben herren <sup>l3</sup> gepurd funnfzehenhundert vnd im sibendden, vnnserer reiche des <sup>l4</sup> Rōmischen im zwayvndzwaintzigsten vnd des Hunngerischen in dem achtzehendden jarenn.

Ad mandatum domini regis proprium v. Serntein<sup>5</sup>.

<sup>a)</sup> Initiale W, 13,3 cm lang. – <sup>b)</sup> Hier fehlt ein zu erwartendes ob – <sup>c)</sup> A. – <sup>d)</sup> Anfangs R von richter über Schluss r von vnpartheyischer geschrieben – <sup>e)</sup> mit überflüssiger er-Kürzung – <sup>f)</sup> n korr. aus e.

<sup>1</sup> Maximilian I. (\*1459-†1519), König v. Ungarn, Dalmatien u. Kroatien, Erzherzog v. Österreich, Herzog v. Burgund, Lothringen, Brabant, Steiermark, Kärnten, Krain, Limburg (Belgien), Luxemburg u. Geldern, Landgraf im Elsass, Fürst v. Schwaben, Pfalzgraf v. Habsburg u. Hennegau, Graf v. Burgund, Flandern, Tirol, Görz, Artois, Holland, Seeland, Pfirt (Ferrette, dépt. Haut-Rhin, F), Kyburg (Bez. Pfäffikon ZH, CH), Namur u. Zutphen, Markgraf des Heiligen Römischen Reichs ob der Enns u. zu Burgau (sö. Günzburg, bayer. Schwaben), Herr zu Friesland, der Windischen Mark, zu Mecheln, zu Pordenone (Stadt und Prov. in Friaul-Julisch Venetien, I) u. zu Salins etc. – <sup>2</sup> Sigmund II. v. Brandis, 1486-1507. – <sup>3</sup> Ludwig v. Brandis, 1483-†1507 erw. – <sup>4</sup> Konstanz BW (D). – <sup>5</sup> Cyprian v. Serntein (\*1457-†1524), Kanzler 1501-1524.